

# Sonnenschein für Massnahmengegner

Bruno Suter hat mit über 200 Personen auf der Hofmatt gegessen. Der Mieter seiner «Stube» im Hölloch ist im Wallis verhaftet worden.

Andreas Seeholzer

Bruno Suter hat seinen Lunch vom Regierungsgebäude an den von den Behörden angebotenen Standort auf der Hofmatt verlegt (der «Bote» berichtete am Samstag). Über 200 Massnahmengegner und Geimpfte assen bei schönstem Wetter friedlich zu Mittag, zwei Handörgeler umrahmten den Anlass. Zudem war ein Polizist anwesend.

Doch der sonnige Anschein des Anlasses barg auch eine Schattenseite. Von der Schwyzer Regierungsrätin Petra Steimen-Rickenbacher ist eine Verfügung an Suter ergangen, wonach er seine «Stube» im Restaurant Hölloch zu schliessen habe. Suter hat die Annahme der Verfügung verweigert.

## Androhung einer längeren Betriebsschliessung

Nachdem Suter sich geweigert hatte, in seinem Restaurant Covid-Zertifikate zu kontrollieren, wurde das Restaurant durch die Polizei geschlossen. In der Folge vermietete er die Gaststätte. Diese ist nun für alle geöffnet. «Es befinden sich aber nie mehr als 30 Personen im Raum», sagt Suter. Wie es in der Verfügung heisst, könne der «Personenkreis von 30 Personen nicht als pri-

Bruno Suter, ganz links im Bild, verteilte gestern auf der Hofmatt in Schwyz Süssigkeiten.  
Bild: Andreas Seeholzer



vat im Sinne der Covid-19-Verordnung bezeichnet werden». Ein Zusammenkommen von verschiedenen Personen könne nur als privat bezeichnet werden, wenn Personen anwesend seien, die zum Familien- und Freundeskreis

gehören. Veranstaltungen von Freizeitorganisationen wie etwa von Pfadfindern oder Quartiervereinen gälten nicht als private Veranstaltungen, so Regierungsrätin Petra Steimen-Rickenbacher vom Departement des Innern.

Wie es in der Verfügung weiter heisst, ergehe diese unter Strafandrohung sowie unter «Androhung einer längeren Betriebsschliessung und Vollstreckungsmassnahmen». Suter hat die Annahme der Verfügung, wie gesagt,

verweigert. Sie wurde ihm aber schliesslich in den Briefkasten gelegt. Ob das als zugestellt gilt, ist unklar. Er habe der Polizei gesagt, so Suter weiter, dass sie die Verfügung nicht ihm, sondern dem Mieter der «Stube» zustellen müsse. Aktuell ist dieser aber schwer zu erreichen, denn es handelt sich um den Wirt des Gasthauses Walliserkanne in Zermatt, der am Sonntag von der Walliser Polizei verhaftet worden ist (siehe «Bote» von gestern). Suter hat die «Stube» im Hölloch dem Wirt der «Walliserkanne» für den symbolischen Betrag von einem Franken vermietet.

## Mieter der «Stube» noch immer in Haft

Die Verhaftung in Zermatt ist laut Walliser Polizeikreisen am Sonntag mit unter 20 Einsatzkräften durchgeführt worden. Die Familie sei sehr anständig gewesen. Verhaftet wurden drei Personen, unter ihnen der Wirt der «Walliserkanne». Dieser habe sich der Verhaftung entziehen wollen und sich dabei die Schulter ausgenenkt.

Aktuell berät das Walliser Zwangsmassnahmengemisch, wie lange die Inhaftierung dauert. Laut gut informierten Kreisen könnte diese bis zu zwei Wochen dauern.

# Arther Gemeindepräsident weist Vorwürfe als unhaltbar zurück

Rigi-Kritiker René Stettler fährt per Flyer eine weitere Attacke gegen die Behörde und die Rigi Bahnen.

«Un-Recht in der Gemeinde Arth.» So war ein Flyer überschrieben, der kurz vor Allerheiligen in den Briefkästen der Gemeinde Arth landete. Urheber ist der bekannte Rigi-Kritiker René Stettler, der seit Jahren gegen die Arther Behörde und insbesondere die Rigi Bahn AG wettet. Mitunterzeichnet wurde das vierfarbige Pamphlet auf Hochglanzpapier von Franz Schuler, dem ehemaligen Arther SVP-Gemeinderat und den Bauernleuten Paula und Werner Inderbitzin.

An Vorwürfen hielten die Autoren nicht zurück. In der Gemeinde Arth gebe es einen Eisberg, dessen Spitze der Kräbel sei. «Parkplätze, Talstation und Bahntrasse wurden 2016 nicht rechtskonform bewilligt, sondern «einfach gebaut», behaupten Stettler und seine Mitstreiter. Weder der Gemeinderat noch die kantonalen Ämter wollten intervenieren – auch nicht nach wiederholten Reklamationen, wird weiter in die Welt gesetzt.

Am Schluss stellen Stettler und Co. Forderungen. «Es soll endlich vorwärtsgemacht werden mit dem trübselig hinausgezögerten Umzonungsverfahren», wird auf der letzten Seite einleitend getitelt. Die Rigi Bahnen sollen, so wird gefordert, die Umzonungskosten «vollumfänglich» bezahlen und den Gesamtbeitrag der bisher «illegal

## Vorwürfe lösten sich in Luft auf

**Schwyz** Die Kontroverse um die neue Talstation wird von René Stettler schon lange geführt. «Interessant ist», so Gemeindepräsident Ruedi Beeler, «dass von den ersten Vorwürfen nun im Flyer nichts mehr steht.» Ursprünglich sprach Stettler von einem Umweltskandal. Fäkalien würden aus der WC-Anlage der Talstation nach aussen fließen. Schon damals war die Gemeinde daran, eine Kanalisationsleitung zu planen. Seit dem 11. Oktober ist sie nun bewilligt.

Ein weiterer Kritikpunkt waren die Parkplätze. Diese seien 2016 im Plangenehmigungsverfahren aber von niemandem kritisiert worden, sagt Beeler. Trotzdem wolle die Gemeinde ein neues Parkplatzregime. Mit einer Schranke soll

künftig beim Parkplatz Kräbel die Weiterfahrt verunmöglicht werden, falls es keine Parkplätze mehr hat. Vorstellbar ist zudem eine Signaltafel beim Parkplatz A4, auf der bekanntgemacht wird, wie viele Parkplätze es «oben» noch hat. Auch hier ist die Gemeinde Arth an der Arbeit. Die Umsetzung sei aber schwierig, weil dafür zuerst der Teilzonenplan vorliegen müsse. Auch die Behauptung von Stettler, die Zufahrtsstrasse sei illegal und viel zu breit asphaltiert worden, löste sich kurz darauf in Luft auf.

Die Gemeinde liess nochmals alles nachmessen, es wurden keine Verstösse festgestellt. Beeler: «Es kostete den Steuerzahler der Gemeinde Arth einfach 5000 Franken.» (adm)

einkassierten Parkplatz-Gebühren an den Staat abliefern». Von den Rigi Bahnen sei «für die jahrelange, illegale Nutzung der Landwirtschaftszone eine Busse von mindestens 50 000 Franken an den Staat zu überweisen», der Gemeinderat wiederum müsse bis spätestens Ende 2022 eine Vorlage zur Zonenplanänderung vorlegen und über diese

bis spätestens am 1. Oktober 2022 eine Abstimmungsvorlage auflegen.

## Terminplan ist so gar nicht möglich

Das ist starker Tobak, der hier den Behörden und dem Tourismusunternehmen – einmal mehr – um die Ohren geschlagen wird. «Das ist unhaltbar.



Ein Flyer kurz vor Allerheiligen gab in der Gemeinde Arth zu reden

Bild: Jürg Auf der Maur

Die Vorwürfe entsprechen auf keine Art und Weise den Tatsachen», sagt denn auch der Arther Gemeindepräsident Ruedi Beeler auf Anfrage. Er verstehe nicht, wie man einen solchen Aufwand für solch unzutreffende Vorwürfe betreiben könne.

Allein schon die Behauptung, die Parkplätze, Talstation und Bahntrasse

seien nicht rechtskonform gebaut worden, sei «völlig» aus der Luft gegriffen, so Beeler: «Das Vorhaben wurde ja damals mittels eines Plangenehmigungsverfahrens bis und mit von den Bundesbehörden Bern genehmigt.» Für Talstation und Parkplätze gebe es zwar noch keinen entsprechenden Zonenplan. Es sei aber von Anfang an so angedacht gewesen, dass dies das nach dem Bau der neuen Talstation angegangen werden sollte.

Kommt es also, wie gefordert, im Oktober 2022 zu einer Volksabstimmung zur Teilzonenrevision? Beeler winkt ab. Das sei alleine von den gesetzlich vorgeschriebenen Abläufen her nicht möglich. Beeler: «Es geht insbesondere auch deshalb nicht, weil hier ja Leute im Spiel sind, die mit Sicherheit alles mit Einsprachen wieder torpedieren werden.» Gäbe es keine Einsprachen, würde voraussichtlich im Frühjahr 2023 über die Teilzonenänderung entschieden werden können. Erst dann könnte, darauf basierend, die Baubewilligung für die neue Parkierungsanlage eingeleitet werden. «Ich gehe aber nicht davon aus, dass es keine Einsprachen geben wird.» Für Beeler ist deshalb klar: «Wir sind dran, müssen – und wollen! – aber die rechtsstaatlichen Verfahrensabläufe einhalten.» (adm)

ANZEIGE

Infos und gratis Sitzplatz-Reservation:  
www.kinoschwyz.ch

**KINO SCHWYZ**

Telefon-Reservation: 0900 848 484  
CHF 1.10/Anruf + CHF 1.10/Min.

Neue Filme von  
Donnerstag, 04. November 2021  
bis Mittwoch, 10. November 2021



Eine Pause machen  
im...  
**KINO SCHWYZ**